

Z[68198]

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig.

Im Mund der Leute. Erzählung von Luise Glas. Fein in Damast gebunden 6 M.

Die Kohlenbrenner. Erzählung von Zacharias Nielsen. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Pauline Kläiber. Fein in Damast gebunden 5 M.

Ueber den hohen Bergen. Bauerngeschichten von Björnstjerne Björnson. Arne, Synnöve Solbakk, Die Eisenbahn und der Kirchhof, Kleine Erzählungen, Ein fröhlicher Bursch, Der Brautmarsch, Das Fischermädchen. Zwei Bände, fein in Damast gebunden 10 M.

Meine drei diesjährigen Weihnachtsbücher und ebenso die im Frühjahr erschienenen sind jedenfalls das Schönste und Wertvollste, was dieses Jahr auf dem belletristischen Gebiet erschienen ist.

Einige Urteile der Presse über obige drei Weihnachtsbücher:

Im Mund der Leute. Ein sehr erfreuliches Werk, in dem das schriftstellerische Können der Verfasserin überzeugend zu Tage tritt. Dieses Können macht sich vor allem in der fein zusammengetönten Darstellung bemerkbar, die, weit entfernt von jeder Künstelei einerseits und jeder grellen Effekthascherei andererseits, lediglich durch keusche Einfachheit zu wirken sucht. Die quellende Frische ihres Talents gestattet der Verfasserin, von allem Konventionellen abzugehen; sie darf Eigenes geben und giebt es, im Aufbau der Handlung, in der Scenensführung sowohl, als in der Figurenzeichnung, die sich oft zu launiger Drahtstil zuspitzt und oft mit energischen Umrissen das Typische eines ganzen Standes in einer Figur fixiert. Eigenartiges Denken auch spricht aus der Wahl wie aus der Lösung des behandelten Problems. Die Schriftstellerin hat sich der Frage von Schuld und Sühne zugewandt und gelangt zu dem Resultat, daß eine jede Schuld nicht durch Sühne, sondern nur durch Vergeben werden aus der Welt zu schaffen sei. Sie illustriert ihren Gedankengang an einem sehr glücklich gewählten Beispiel, das ihr gestattet, den ersteren in überzeugender Weise zu entwickeln und gleichzeitig wärmste Sympathie für die in Mitleidenschaft gezogenen Figuren zu wecken. ... (Folgt Inhaltsangabe.) Unsere Leser mögen daraus ersehen, wie viel Reichtum an sinnigen Gedanken das Buch umschließt und wie alle diese Gedanken in einem edlen Stil von klarem, festem Gepräge ausgedrückt sind, wie man ihn nur selten nicht nur bei Schriftstellerinnen, sondern heute überhaupt noch findet. Doch wenn wir auch in erster Linie des gedanklichen Inhaltes gedachten, so brauchen unsere Leser nicht zu glauben, daß in dem Werke die Sentenzreden überwuchern. Auch die warme Empfindung der Verfasserin, ihr kerniger Humor gelangen zu ihrem vollen Rechte. Eine geschickte Technik macht sich in der charakteristisch aufgefaßten und künstlerisch ausgeglichener Darstellung bemerklich, die von großem Spannungsreiz ist, aber jede rein äußerliche, sensationelle Wirkung verschmäht. Unter den Figuren finden wir neben den mehr komisch wirkenden Kleinstadtypen solche von entzückender Anmut und ergreifender Würde, denen gegenüber eine gemüthliche Teilnahme unausbleiblich ist. . . . das Ganze ein Lebensbild von ebenso großer Mannigfaltigkeit wie Wahrhaftigkeit und der Beachtung auch solcher Leser wert, die mehr als flüchtige, Zerstreung von einem Buche verlangen. (Leipziger Tageblatt.)

Die Kohlenbrenner. Dieser Roman umspannt ein ganzes Menschenalter, doch behandelt er durchaus nicht das Leben eines einzigen Menschen, vielmehr entrollt er vor dem Leser ein großes und reizvolles Kulturbild, in welchem die Kohlenbrenner von Seeland die Hauptrolle spielen. Die Geschlechter der Kohlenbrenner in den Wäldern von Seeland, starker urwüchsiger Familien von seltsamem Charakter, in deren Leben der Rauch der Holzkohlen aber so wichtig zu sein schien, wie die Waldluft. Nielsen macht uns mit einigen dieser Familien bekannt, und als Helden erwählt er sich den jungen Bauern Svend Børgesen, dessen Liebe zu seiner schönen Waise Anine den Roman des Buches ausmacht. Man weiß wirklich nicht, welche Seite des Werkes höher zu stellen ist: der ergreifende Liebesroman oder die kulturellen Schilderungen, die den Hintergrund der Handlung abgeben. Beide vereinen sich zu einem reizvollen Kunstwerk, dem in der modernen Romanliteratur ein allererster Platz gebührt. Svend und Anine werden dem Leser schon als Kinder bekannt, er sieht beide heranwachsen und hat Gelegenheit den starren Charakter, das stürmische Temperament des alten Kohlenbrennergeschlechtes zu bewundern. Nachdem Svend zum Jüngling herangewachsen, geht er zum Militär, verlobt sich nach seiner Heimkunft mit der Anine, dann aber kommt es um einer Bagatelle willen zu einem Zerwürfniß und Svend heiratet eine

junge reiche Witwe. Der Gram um den Verlust des Geliebten ergreift die arme Anine mit verheerender Gewalt; sie verfällt in Trübsinn und erholt sich nur ganz langsam im Hause einer befreundeten Familie. Aber auch des vor schnellen Svend harret eine schreckliche Zeit. Die Neue ergreift ihn, zudem betrügt ihn sein leichtsinniges Weib und es kommt zur Scheidung. Aber Jahre vergehen noch, ehe die Menschen mit dem heißen Blut, beides hartnäckige Bauernnaturen, einander finden und zur Vernunft kommen. Allein diese kargen Worte sagen dem Leser nichts, es ist kaum möglich, den Geist des Werkes in die Besprechung zu übertragen. Die Durchführung sämtlicher Charaktere, vom kraftvollen Svend bis zum letzten Knecht, zeigt deutlich die Hand des Meisters. Das Milieu umspinnt den Leser mit einem lebendigen Hauche. Außerdem vertritt der schöne Roman ein Stück dänischer Kulturgeschichte, das die Zeit zwischen dem Ende des verflorenen Jahrhunderts und der Gegenwart umspannt. Der Roman ist ein Kunstwerk, das jedem verständigen Leser Freude machen wird. Die Verlags-Handlung hat das Buch jener prächtigen Serie eingereiht, die sich durch Seidenbände und besonders gediegene Ausstattung auszeichnet. (Hamburger Fremdenblatt.)

Ueber den hohen Bergen. Björnsons Bauerngeschichten werden uns in der bekannten gediegenen Ausstattung des Grunowschen Verlages vorgelegt, in einer neuen Uebersetzung von Mathilde Mann (die eingestrenten Verse von Georg Wufmann). Diese Geschichten sind Perlen der Weltliteratur; bis zu Thränen hat mich oft das wunderbar reine und tiefe Empfinden dieser unserer stammverwandten Bauern des norwegischen Hochlandes ergriffen und gerührt. Mir war, als ich ihre verschlossene und doch so ehrliche, einfache, keusche Art selber kennen lernte, als wäre ich nicht in Norwegen, sondern in meinem elsfässischen Heimatsdorf, so vertraut, so zu Hause und nur etwas weiter in den herben Norden gerückt. Ich wollte auch heute nur, um die treffliche Uebersetzung kennen zu lernen, einige Stichproben aus diesem Buche lesen und bin jetzt einige Stunden lang hängen geblieben. Echt bis zum Grunde, echt in jedes Wort hinein ist hier der naturfrische Dichter Björnson. Und es thut einem weh, nach einer Vertiefung in diesen „fröhlichen Burschen“ oder diesen „Brautmarsch“ und andere Prachtgeschichten sich vergegenwärtigen zu müssen, welch ein liberaler Schwäger aus dem Hochlandssohne geworden ist. Sehr treffend bemerkt Johannes Grunow im Vorwort: „Ob er es selbst wohl geföhlt hat, wie symbolisch für sein Schaffen der Schluß seines „Fischermädchens“ war, das ich an das Ende dieser Bände gestellt habe, obgleich der „Brautmarsch“ erst nach dieser Erzählung erschienen ist? Der Vorhang geht da auf vor einer Welt des Scheins, des Glitters und des künstlichen Lichts, vor der Welt seiner späteren Schöpfungen; das wahre Leben bleibt draußen und zurück. Fiele doch dieser Vorhang wieder, und wendete er den Blick wieder zurück in das strahlende Licht, das die Wege seiner Jugend umfließt. Es war ein falsches Sehnen, das ihn hinausgelockt hat in die moderne Welt. Die wahre reine Lust weht noch immer dort: „over de hoje Fjelde!“ Ja, auch hier wieder der alte Weg des Jahrhunderts, wie ich schon oft betonte: aus frischen und großen Anfängen — denn auch sein „Sigurd Stembe“ und seine „Gulda“ sind kraftvoll-schöne Dramen — geht es wie bei Daudet, Ibsen, Tolstoj ins Moralisieren und Räsonnieren der modernen Weltstadt. Wir Jüngeren müssen einen umgekehrten Weg finden, aus dem Sumpf hinaus ins Hochland starker, reiner, in sich selbst geschlossener Poesie.

(Deutsche Zeitung, Berlin.)